

Kentucky: ATTORNEY GENERAL WARNT VOR NEUEN ILLEGALEN SPIELGERÄTEN

In einer aktuellen Entwicklung bezüglich des Glücksspielrechts hat der Generalstaatsanwalt von Kentucky, Russell Coleman, vor neuen Spieleautomaten gewarnt, die als „risikofrei“ angepriesen werden. Diese Spiele, die an Tankstellen im gesamten Bundesstaat zunehmen, seien tatsächlich illegale Glücksspielgeräte. In seiner Mitteilung erklärte Coleman: „Es gibt keinen sicheren Hafen in den Glücksspielgesetzen von Kentucky für diese Art von ...

In einer aktuellen Entwicklung bezüglich des Glücksspielrechts hat der Generalstaatsanwalt von Kentucky, Russell Coleman, vor neuen Spieleautomaten gewarnt, die als „risikofrei“ angepriesen werden. Diese Spiele, die an Tankstellen im gesamten Bundesstaat zunehmen, seien tatsächlich illegale Glücksspielgeräte. In seiner Mitteilung erklärte Coleman: „Es gibt keinen sicheren Hafen in den Glücksspielgesetzen von Kentucky für diese Art von Spiel.“

Die neuen Geräte, die Anfang des Jahres populär wurden, weckten die Aufmerksamkeit der Behörden, da derzeit über 600 dieser „risk-free“ Automatenspiele in Kentucky in Betrieb sind. Der Bericht von Kentucky Public Radio über diese Spiele im März führte zu Coleman's Warnung. Zuvor verabschiedete die Kentucky Generalversammlung im vergangenen Jahr ein Gesetz, das sogenannte „graue Maschinen“ verbot, die eine große Zahl von Spielautomaten in Geschäften und Bars angeboten hatten.

Die Kontroversen um die neuen Spiele

Die Hersteller Pace-O-Matic und Prominent Technologies, die größte Firmen im Bereich der „Skill Games“ in Kentucky, hatten ihre Geräte nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes abgebaut. Gleichzeitig reichten sie Klage ein, um die Gesetzgebung als verfassungswidrig anzufechten. Doch Prominent Technologies meldete sich zurück und präsentierte ein neues Spiel, das ihrer Meinung nach unter dem neuen Gesetz nicht verboten sei. Dieses Spiel informiert die Spieler angeblich vor jeder Runde, ob sie bei ihrem nächsten Versuch gewinnen könnten.

Trotz dieser Ansprüche stellte Coleman klar, dass die Interpretation von Prominent nicht haltbar sei. In seinem Schreiben an die Staatsanwaltschaft wies er darauf hin, dass selbst die als „risikofrei“ bezeichneten Spiele das gesetzlich erforderliche Element des Risikos aufweisen, was sie illegal macht. „Die Hoffnung, dass das nächste Spiel ein Gewinner sein wird, ist das ‚Risiko‘, das diese ‚risk-free plays‘ zu illegalen Glücksspielgeräten macht“, so Coleman.

In einer weiteren Entwicklung informierte Prominent die Geschäfte in Kentucky, dass sie die neuen Geräte bis zum Mittwochabend abziehen müssen, um rechtlichen Konsequenzen zu entgehen. Bob Heleringer, ein Anwalt von Prominent, äußerte sein Bedauern über die Entscheidung des Generalstaatsanwalts, kündigte jedoch an, dass das Unternehmen den Anweisungen folgen werde. Er erklärte zudem, dass Prominent nach rechtlichen Handlungsoptionen suchen werde.

Die Diskussion über die neuen „risikofreien“ Spiele spiegelt die tieferliegende Problematik im Glücksspielrecht von Kentucky wider, wo die Regulierung von Glücksspielen in den letzten Jahren zunehmend unter Druck geraten ist. Insbesondere die Lobbyarbeit der Pferderennindustrie, die sich gegen die Rechnungen der Skill Games wendet, hat zu einem intensiven politischen Kampf geführt, der über 800.000 Dollar an Werbeausgaben kostete.

Gesetzliche und soziale Herausforderungen

Obwohl die Zahl der neu eingesetzten riskanten Glücksspielgeräte exponentiell gewachsen ist, gab es in diesem Jahr nur wenige Durchsetzungsmaßnahmen der Kentucky Department of Alcoholic Beverage Control gegen Geschäfte, die solche Spiele betreiben. Bisher wurden lediglich neun Verwarnungen ausgesprochen, wobei nur drei dieser Verwarnungen speziell die Marke „Wildcat“ von Prominent erwähnten.

Zusätzlich zur internen Regulierung gibt es auch andere Unternehmen, die in diesem Bereich aktiv sind. So führt ein Unternehmen namens Friendly Amusement ähnliche Spiele in Louisville. Diese könnten jedoch ebenfalls rechtliche Fragen aufwerfen, insbesondere da das Unternehmen behauptet, diese Spiele seien legal, weil sie für die Spieler risikofrei seien.

Die rechtlichen Herausforderungen für die Unternehmen werden durch die anhaltenden Klagen verschärft, die vor Gericht eingereicht werden. Pace-O-Matic hat kürzlich eine Berufung gegen einen abgelehnten Antrag auf Aufhebung des Verbots der grauen Maschinen eingelegt, was die Unsicherheit über Künftige Geschäftstätigkeiten verstärkt.

Somit bleibt abzuwarten, wie sich die Situation weiterentwickeln wird. Es wird notwendig sein, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu klären, um sowohl die Interessen der Glücksspielunternehmen zu schützen als auch die Glücksspielgesetze von Kentucky zu deren eigenen Zwecken zu wahren. Die neuen Entwicklungen im Bereich der „risikofreien“ Spiele werden zweifellos weiterhin Diskussionen und rechtliche Auseinandersetzungen hervorrufen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de